

Ausstellungen

Fürstensitze – Höhenburgen – Talsiedlungen Frühe Zentren keltischer Macht in Baden-Württemberg

21. Mai bis 15. Oktober 1995
Heuneburg-Museum
88518 Herbertingen-Hundersingen,
Kr. Sigmaringen

Dienstag–Sonntag: 13–16.30 Uhr
Sonntag und in den Sommerferien
zusätzlich werktags: 10–12 Uhr

Anlässlich des 10jährigen Bestehens des Heuneburg-Museums werden Pläne, Luftaufnahmen, Rekonstruktionszeichnungen und Befundaufnahmen über das frühkeltische Siedlungswesen in Baden-Württemberg gezeigt. Schwerpunkte bilden die Ausgrabungen in der „Außensiedlung“ der Heuneburg und in der Siedlung von Hochdorf. Funde aus neueren Siedlungsgrabungen ergänzen die Ausstellung.

Fürst und Bauer, Heide und Christ 10 Jahre archäologische Forschungen in Lauchheim/Ostalbkreis

15. Juli bis 24. September 1995
Schloß Kapfenburg bei
Lauchheim/Ostalbkreis

Dienstag–Freitag: 13–17 Uhr
Samstag, Sonntag: 9–12, 13–17 Uhr
Telefon: (073 63) 850

Bilanz nach 10 Jahren Ausgrabungen im alamannischen Gräberfeld und der zugehörigen Siedlung westlich von Lauchheim; derzeit die wichtigsten archäologischen Untersuchungen zur Frühgeschichte (5.–7./8. Jh. n. Chr.) Südwestdeutschlands. Erstmals werden die wertvollen und hervorragenden Funde aus den Adelsgräbern gezeigt. Die Funde aus den teilweise geplünderten Grablegen in Feuchtbodenerhaltung lassen etwas vom Reichtum und der Bedeutung der „Lauchheimer Adligen“ ahnen. Fragen zur Handels-, Sozial- und Religionsgeschichte bei den Alamannen werden beantwortet.

Wer kam, als die Römer gingen? Die Alamannen im Oberen Gäu

4. Juli bis 3. September 1995
Römisches Stadtmuseum
Sumelocenna
Sprollstraße 4/Am Stadtgraben
72108 Rottenburg/Neckar

Dienstag–Freitag: 10–12 Uhr
Samstag, Sonntag: 10–16.30 Uhr

Das Obere Gäu zwischen Herrenberg, Rottenburg und dem Schwarzwaldrand bildete eine der Kernzonen der Alamannen in den Jahrhunderten seit dem Untergang der römischen Macht (Mitte 3. Jh. n. Chr.) bis ins 8. Jh. Schwerpunkte der Ausstellung sind die Geschichte der Besiedlung durch die Alamannen, ihre materielle Kultur und ihre sozialen Strukturen – wie sie etwa an den Grabfunden von Hailfingen deutlich werden – und die Christianisierung.

Die Schraube zwischen Macht und Pracht Das Gewinde in der Antike

8. April bis 16. Juli 1995
Museum Würth
Maienweg 10
74653 Künzelsau-Gaisbach

Montag–Freitag: 10–18 Uhr
Samstag, Sonntag: 10–17 Uhr
Telefon: (09 40) 152 20

30. Juli bis 29. Oktober 1995
Archäologisches Landesmuseum
Baden-Württemberg
Benediktinerplatz 5
78467 Konstanz

Dienstag–Freitag: 10–18 Uhr
Telefon: (075 31) 980 40

Die Erfindung des Gewindes in hellenistischer Zeit brachte einen großen technologischen Fortschritt im Bau von Maschinen und Geräten für die gewerbliche und landwirtschaftliche Produktion, in der Medizintechnik und im Bau von Kriegsmaschinen.

Die Verwendung von Schrauben aus Metall läßt sich erstmals am Ende des 4. nachchristlichen Jahrhunderts nachweisen. Schrauben wurden ausschließlich bei Goldschmuck höchster Qualität als Verschlußmechanismus verwendet – eine technische Raffinesse an Rangabzeichen und Prestigeobjekten in der Spätantike.

Für den Prunk und Reichtum dieser Zeit stehen etwa 50 hochkarätige Exponate aus der Alten Welt – aus Museen in der ganzen Welt. Daneben erläutert die Ausstellung im Rahmen einer umfangreichen Didaktik die Entwicklung und Verwendung des Gewindes – eine der wichtigsten Erfindungen der Antike.

**Gräber und Siedlungen
beim Viesenhäuser Hof
Archäologische Ausgrabungen 1991
bis 1993**

6. Juli bis Anfang August 1995
Foyer im Rathaus der Stadt Stuttgart
Marktplatz
Stuttgart
Öffnungszeiten:
Montag–Mittwoch: 9–16.45 Uhr
Donnerstag: 9–18 Uhr
Freitag: 9–16.15 Uhr

Beim Viesenhäuser Hof in Stuttgart-Mühlhausen mußten 1991 bis 1993 große Notgrabungen durchgeführt werden. Dabei wurden u. a. ausgegraben ein Gräberfeld der ältesten Bandkeramik (ca. 5500 v. Chr.) mit ca. 180 Bestattungen der größte Friedhof dieser Zeit in Südwestdeutschland und die zugehörigen Siedlungen, darunter ein Erdwerk mit Dorfzaun. Gezeigt wird das Auftauchen der ersten Bauern-Gruppen in unserer Gegend mit seinen vielfachen Aspekten: Bestattungswesen, Siedlungen, Nahrungsproduktion.

Abbildungsnachweis

B. Baldszuhn, Offenburg 51;
J. Jeras, Freiburg 49, 52–58;
Oberfinanzdirektion Stuttgart 64, 66,
67 Abb. 6, 71, 72;
E. Reinhold, Heilbronn 65;
Schloßmuseum Weikersheim 67
Abb. 5;
Städt. Museum Ludwigsburg 68;
LDA-Freiburg 50;
LDA-Stuttgart Titelbild (Foto: O.
Braasch), 41, 42, 59–63, 75–79.